

1

Tabelle 2: Karibik, Südasien

Tabelle 3: USA, China, Japan

2

2x China, 1x Japan, 3x Indien, 1x Indonesien, 1x Iran, 1x Türkei, 1x Guatemala, 1x Italien: Ostasien, Südasien, Vorderasien, Mittelamerika, Südeuropa

3

Entscheidend sind die Plattengrenzen, an denen sich unterschiedliche Prozesse abspielen; sie sind sehr häufig mit dem Auftreten von Erdbeben verbunden. (Subduktionszonen: China, Japan, Guatemala; Kollisionszonen: Indien, Italien, Türkei, Iran)

4

Ereignis: Tsunami

5

- a) Zyklon
- b) Nordostmonsun/Wintermonsun
- c) Rifting

6

- a) Tabelle 2 zeigt bedeutende Naturkatastrophen in den letzten dreißig Jahren (1980 bis 2010), gemessen an den Todesopfern. Die meisten Todesopfer forderte das Erdbeben auf Haiti 2010, nämlich über 222.000, gefolgt vom Tsunami 2004 mit rund 220.000 in Südasien. Rund 140.000 Todesopfer forderte der Zyklon in Myanmar (2008) und der in Bangladesch (1991), jeweils begleitet von Sturmfluten. Tabelle 3 zeigt bedeutende Naturkatastrophen in den letzten dreißig Jahren (1980 bis 2010), gemessen an den volkswirtschaftlichen Schäden. Viermal waren die USA betroffen, dreimal China. Kuba, Haiti, Chile, Japan jeweils einmal. Die volkswirtschaftlichen Schäden waren besonders hoch beim Hurrikan Katrina und beim Erdbeben in Japan.
- b) Erdbeben sind die Hauptverursacher der Schäden, gefolgt von Hurrikans, Hitzewellen, Überschwemmungen, Zyklonen. Kein bedeutendes Ereignis fand in den 80er Jahren statt, nur fünf in den 90er Jahren, der Rest nach 2000. Drei Ereignisse gab es im Jahr 2010 (Erdbeben auf Haiti, Hitzewelle in Russland und Erdbeben in Chile), drei Ereignisse gab es im Jahr 2008 (Zyklon in Myanmar, Erdbeben in China, Hurrikan in den USA). Die anderen Ereignisse verteilen sich auf unterschiedliche Jahre. Drei in den neunziger Jahren und der Rest nach 2000.  
Zentrale Erkenntnis: Die Ereignisse mit den meisten Todesopfern entsprechen nicht unbedingt den Ereignissen mit den größten volkswirtschaftlichen Schäden. Mögliche Erklärungen: bessere Katastrophenvorsorge, geringe Besiedlungsdichte

7

Es könnte eine Art Kartogramm entstehen. Die betroffenen Regionen könnten mit Flächenfarben markiert (Erdbeben braun, Überschwemmungen blau, Dürre gelb usw.) werden. Dabei ist zu beachten: Je öfter, desto intensiver die Farbe, also beispielsweise: fünfmal betroffen: dunkelblau, einmal betroffen: hellblau. Die Schäden können mit einem darüber gelegten Raster gekennzeichnet werden. Je öfter die Region betroffen, desto dichter das Raster, z.B. Streifensignatur bei Toten, Punktsignatur bei materiellen Schäden.

8

Lage: Region um Sendai an der Ostküste von Honshu, 140 km nördlich von Tokio.  
Erkennbare Schäden: Schiffe werden ans Ufer getrieben, Autos (vermutlich auch Menschen) von den Wassermassen mitgerissen, Straßen/Autobahnen, Gebäude zerstört.

Name:

Klasse:

Datum:

9

Foto 1 Seite 38 lässt unterschiedliche Bauweisen erkennen. Die meisten Häuser sind zerstört, zwei zweistöckige sind erhalten geblieben. Das relativ große Motorboot auf dem Dach eines Hauses zeigt die relativ große Stabilität des Gebäudes einerseits, die Kraft des Tsunamis andererseits. Foto 2 Seite 36 zeigt ebenfalls die große Zerstörungskraft, andererseits bleiben auch Gebäudeteile erhalten. Es gibt also Chancen zum Überleben.

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_